

stoffe in die Luft geflogen. Die ganze Anlage sowie mehrere hundert Häuser der Stadt wurden zerstört, sowie die Häuser im Umkreis von zehn Meilen beschäftigt sein. Die Explosion wurde hundert Meilen weit verspürt und verursachte in den Theatern von Chicago unter der Zuhörerschaft großen Schrecken. Eine Person soll getötet und 350 verletzt worden sein. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt.

Das neue Vereinsrecht.

Wien, 10. März. Das Abgeordnetenhaus nahm den Bericht des Verfassungsausschusses über den Antrag Bernerstorfer, betreffend die Zulassung der Frauen zu politischen Vereinen und die Abänderung des Vereinsrechtes an. **Ständesitzungen im englischen Unterhaus.**

London, 10. März. Das Unterhaus, das heute um 5 Uhr früh noch tagte, war während der Nacht der Schauplatz erregter Szenen, wie sie in den letzten 10 Jahren nicht vorgekommen sind.

Als gegen Mitternacht, nachdem bis dahin die Spezialberatung des Budgets ohne Störung verlaufen war, Austen Chamberlain den Antrag auf Vertagung der Debatte einbrachte, erklärte in Abwesenheit des Premierministers Asquith der Staatssekretär des Innern, Churchill, im Namen der Regierung, diesem Antrag nicht zustimmen zu können, da die Beratung unter allen Umständen weiterzuführen werden müsse. Als hierauf Walpole erklärte, daß Asquith versprochen habe, es würde zur Vertagung des Gesetzes reichlich Zeit gegeben werden, ohne daß lange Sitzungen stattfinden, erwiderte Churchill, die Regierung könne ihren Entschluß nicht ändern und weiche auch nicht von ihrem ursprünglichen Plane ab.

Die Sitzung nahm hierauf ihren Fortgang. Aber es kam jedesmal zu stürmischen Szenen, wenn Churchill die Abtötung der Diskussion über die einzelnen Teile des Gesetzes dadurch herbeiführen wollte, daß er den Schluß beantragte. Die Opposition weigerte sich mehrmals, Churchill zu Worte kommen zu lassen und der Präsident mußte lange Zeit die Opposition vergeblich zur Ruhe mahnen.

Um 3 Uhr 30 morgens machte Walpole wieder den Versuch, die Vertagung herbeizuführen. Wieder weigerte sich Churchill, diesem Wunsch stattzugeben, und neue Ständesitzungen waren die Folge.

Antigriechischer Boykott.

Konstantinopel, 10. März. Griechische Nachrichten zufolge hat sich der antigriechische Boykott in Smyrna verschärft.

Finanzsitzungen.

Konstantinopel, 10. März. Vier wegen der Teilnahme am Drusenauflande zum Tode verurteilte Drusenhauptlinge wurden in Damaskus gehängt.

Die Tierseuche.

Wien, 10. März. In der heutigen Sitzung des Tierseuchenausschusses, in welcher die Debatte über die Handhabung des Tierseuchengesetzes anlässlich der letzten Invasion der Maul- und Klauenseuche fortgesetzt wurde, konstatiert der Regierungsvorsteher, Ministerialrat Dr. Binder, daß die Seuche, welche ihren Höhepunkt Ende Dezember erreicht hat, nunmehr bedeutend im Abfalle sei.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. März 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet zieht sich als breites Band von SW gegen E, die Depression im NW hat sich vertieft.

In der Monarchie im E und in den Alpen wolkenlos hell bis ganz heiter, schwache westliche Winde, kühl; an der Adria noch größtenteils heiter, schwache Brisen wärmer. Die See ist im N fast ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wechselnde Bewölkung, schwache Luftbewegung nach N, nachts unverändert tagsüber etwas wärmer als am Vortage

Barometerstand 7 Uhr morgens 765.6

2 „ nachm. 765.9

Temperatur um 7 „ morgens + 4.6

2 „ nachm. + 10.8

Regenhöhe für Pola: 86.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 8.7

Ausgegeben am 2 Uhr 15 nachmittags.

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kohnenach. 19. Nachdruck verboten.

Wenn aber die Not am größten, ist bekanntlich die Hilfe am nächsten.

In die dumpfe Hoffnungslosigkeit Niemanns hinein klang unerwartet eine Freudenbotschaft.

Durch ein Glöckchen des Telefons ankündigte, durch Bimpermülls aufgeregte Stimme übermittelte, kam die befreiende Nach-

richt auf den eiligen Füßlein der Elektrizität in das Bureau hineingeschwebt.

Ein Mord ist hier draußen passiert, ein Kindermord zum allermindesten, tief Bimpermüll aus der unsichtbaren Ferne her.

Die Worte wirkten auf den Kommissär wie ein heller Blitz, der die Finsternis dichter Wolkeln auf einmal zerreißt.

Noch ein paar schnelle Fragen, ein paar langsamere Antworten, dann der freudig tönende Ruf ins Telefon:

Ich komme hinaus, ich komme sofort!

Mit frohendem Gesicht wandte sich Niemann ins Zimmer zurück, es gab doch noch eine Gerechtigkeit im Himmel! Endlich, endlich war auch sein Beizt mit einem hoffnungsvollen Morde begnadigt worden.

Aber nun keine Zeit verlieren!

Im Eilschritt stürmte der beglückte Kommissär zur Polizeidirektion in das Bureau seines Chefs, des Herrn Oberregierungsrates Vorbrügger, empfing seine Instruktionen, legte den zur Zeit anwesenden Polizeiarzt in Krankenzimmer, verabredete mit ihm die gemeinsame Fahrt nach der Brand- und Mordstätte hinaus, holte seinen photographischen Apparat herbei — er war ein Künstler im Photographieren der eingeleiteten Verbrecher — und stand in überraschend kurzer Zeit unter dem Portal, zur Abfahrt bereit.

Etwas langsamer folgte der Herr Doktor, aber bald faßen sie doch nebeneinander im Wagen, der sie auf raschen Rädern davontrug.

Das Telefon hatte seine Pflicht getan, und fast gleichzeitig mit ihnen waren die Herren vom Gericht zur Stelle.

Sie fanden den plötzlich berühmt gewordenen Ort von einer dichten Menschenmenge umlagert, die gesamte Nachbarschaft in fröhlicher Aufregung.

Man wußte bereits die allergenuesten Details über das, was hier vorgegangen war, und wenn die alte Frau Regenborn in ihrem Grabe hätte vernommen können, was ihr nachgelagert wurde, sie wäre sicher daraus wieder hervorgekommen und hätte ihre Nachbarinnen kräftig geohrfeigt.

Man behauptete von ihr, sie hätte den Kindermord gewerbsmäßig seit ihrem zwanzigsten Jahre betrieben, und wenn man auch fürs Jahr nur fünfzig umgebrachte Opfer auslegte, so kam die Lohne war beinahe siebenzig Jahre alt geworden — eine hübsche Zahl heraus.

Auch das war erwiesen, daß sie sich einen besonderen Ofen für die Verbrennung von Kinderleichen, eine Art von kleinem Privat-Krematorium, hatte bauen lassen, und ein dicht-umdrängter Mann war sogar in der Lage, den Grundriß dieses Ofens mit einem Stock auf den Boden zu zeichnen.

Das Erscheinen der gerichtlichen und polizeilichen Herren brachte neuen, willkommenen Gesprächsstoff, doch entzog die neidische Tür sie schnell den begierigen Augen.

Die vereinigte Kommission fand Stille neben dem Taschentuch auf dem Herde als getreuen, tollpörrigen Hüter, und nun begannen die Untersuchungen, Forschungen, Besprechungen und Meinungsverschiedenheiten.

Die medizinischen Sachverständigen sagten einander die bei diesen Herren so beliebten Freundlichkeiten und gaben sich in möglichst höflichen Worten zu verstehen, daß der eine den anderen für einen Esel halte.

Der Herr Staatsanwalt machte ein sehr kluges Gesicht, ging an der Spitze der kleinen Schar in Haus und Garten umher, entdeckte wenig und betraute sodann den Herrn Kommissär Niemann mit einer detaillierten Untersuchung.

Seine Tätigkeit begann damit, daß er ein paar photographische Aufnahmen machte.

Die räumliche Küche wurde photographiert, sodann in möglichst großem Format noch einmal für sich das verhängnisvolle Taschentuch, in dessen einer Ecke man ein großes eingesticktes B entdeckt hatte.

Diese Ecke wurde so gelegt, daß sie ein wenig über die Kante des Herdes niederhing und auf diese Weise der vielleicht verräterische Buchstabe auch deutlich im Bilde sichtbar werden mußte.

Nun beschlagnahmte das Gericht dieses wichtigste Zeugnis des mit Gewißheit angenommenen Verbrechens, um das pathologische Institut mit genauerer Prüfung zu betrauen, und nach Empfangnahme manigfacher Befehle und Vorschriften ließen Niemann und Stille allein zurück.

Ein paar inzwischen eingetroffene Schutzleute wehrten der ständig wachsenden Menge den Zutritt zu der verlockenden Stätte des Mordes.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon 160
CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13
Kuglers
Bäckerei u. Bonbons

Das Favorit-Wochenalbum
 Frühjahr-Sommer 1911 Preis 85 Heller
 ist erschienen und vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.
 Waldmaline, System „Titania“, fast neu, zu verkaufen, feinen Anzulegen Sie Statione 9, Messanin links. 478
 Trianer Jagdhund, schwarzgrau, fuchsartig lauwert, piert gute in Verlaß geraten. Abzugeben Villa „Toscano“. 481
 Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano Nr. 16, hochparterre links. 482
 Eine personne étrangère cherche place entiere auprès des enfants ou dernic place. Adresse a bureau, F. B. 513
 Nett möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Kandler 82, 2. Stod. 515
 Möbliertes Mädchen für Alles mit längerem Zeugnis ist bei guten, dauernden Posten. Via Maritima 5, 2. Stod rechts. 470

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ab 1. April zu vermieten. Via Carducci 23, 2. Stod. 503
 Zimmer und Küche ab 1. April zu vermieten. Via S. Martino 34 (neues Haus). 505
 Haus in Via Carlo Desfranceschi Nr. 40 ist zu verkaufen. 498
 Kinderloles Ehepaar erbittet Hausmeisterstelle Adresse in der Administration. 514
 Deutsche Bedienerin wird gesucht für den ganzen Tag zur Anstalt. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 477
 Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett und Küche wird von kinderlolem Ehepaar für Anfang April gesucht. Anträge an die Administration. 471
 Gelegenheitskante für schöne Strandgründe bei Sacorgiana (Badeetablissement) für Errichtung von Badehütten, Pavillon und Sommer-Schwimmbädern, kleine und größere Parzellen mit 2 Kronen per m² zu verkaufen. Kaufschlüsse werden bis inklusive letzten April bei Frau Birsheimer, Via Monte Cappelletta 1 von 3 bis 5 Uhr nachmittags entgegengenommen. 403

Einlad...
 Die altrenommierte Handlung...
 Villa (Haus) zu kaufen...
 Ein gut erzogenes Mädchen...
 Möbliertes Zimmer...
 Rittverläßliche Person...
 Großes möbliertes Zimmer...
 Leichtmotorrad...
 Rord- und Seltmetzerei...
 Ein nenes französisches und deutsches Wörterbuch...
 Das Taschenwörterbuch der französischen und deutschen Sprache für den Schul- und Hausgebrauch von Professor Ernst Föhl ist eine selbständige und ganz neue Zusammenfassung des französischen und deutschen Sprachschatzes.
 28. Borträtig in der Scharinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Modesalon
 Via Barbacani Nr. 5
 eine denkbar reiche Auswahl in Hüten der Pariser und Wiener Mode zu finden ist.
Julie Zaratini.

„PRAHA“
 Wechselseitiger Lebens- und Rentenversicherungs-Verein in Prag
 ist das älteste Institut in Böhmen, welches sich ausschließlich mit der Lebensversicherung befaßt und den gesamten Reingewinn unter seine Mitglieder verteilt.
 „Praha“ gewährt auch Hypothekendarlehen unter günstigen Bedingungen. — Das Vermögen des Vereines beträgt über 20 Millionen.
 Nähere Auskünfte erteilt **D. Sladonja**, Beamter der „Istarska Posujilnica“ in Pola.
 59

Kreditno i eskomptno društvo - Pola
 Kredit- u. Eskompteverein in Pola
 Via Giosuè Carducci 45
 Telephon Nr. 51.
 Amtsstunden von 9 bis 12 vorm. und von 3 bis 6 nachm.
 übernimmt a) Geldeinlagen gegen Verzinsung, zu 4 1/2 %
 b) Einlagen auf Kontokorrente und
 c) Wocheneinlagen für Anteile;
 gewährt den Mitgliedern Vorschüsse und Kredite zur Verbesserung ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse; besorgt Inkasso, eskomptiert Akzepte und befaßt sich mit Geldwechseln; erteilt bereitwilligst Auskünfte in jedr bankgeschäftlichen Transaktion.
Jedes Mitglied bekommt auch Ratschläge betreffend aller Staatsabgaben, Taxen und Gebühren.

Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Friesen.
Nachdruck verboten

Die Unterhaltung dreht sich zuerst um gleichgültige Dinge. Bis plötzlich Lord Arthur ganz unvermittelt Lillas beide Hände ergreift, sie trotz ihres Sträubens zwischen den seinen hält und in sichtlicher Erregung sagt:

„Lilia, ich möchte, daß die Hochzeit bald stattfindet. Wozu länger warten!“

„Nein, nein —“ fällt sie hastig ein, während ein Zittern ihren Körper überfliegt — „meine Mutter hat mir versprochen, daß ich bis zu meinem achtzehnten Jahr warten darf. Außerdem,“ sie zögert, als falle ihr das Weiter-sprechen schwer — „außerdem ist Lady Diana ja auch noch auf Schloß Encubum —“

„Meine Schwester —“ spöttelt er — „bah!“

„Bevor Lady Dianas Hochzeit nicht stattgefunden hat —“

„Die wird nie stattfinden!“ Lord Douglas fingert in seinem Portefeuille herum und zieht eine Visitenkarte heraus. „Lesen Sie!“

Lilia ist es, als fände ihr Herzblut, um gleich wieder darauf in rasender Geschwindigkeit durch ihre Adern zu rinnen.

Zitternd ergreift sie die Visitenkarte. Wie ein Schleier liegt es vor ihren Augen. Die Buchstaben scheinen vor ihrem umflorten Blick zu tanzen.

Endlich vermag sie, die wenigen Zeilen zu entziffern.

„Lieber Lord Douglas! Ich habe mich zur deutschen Botschaft nach Konstantinopel versetzen lassen. Morgen reise ich dorthin ab. Leben Sie wohl. Mit Gruß W. K.“

Die jubelnde Freude, die Lillas Herz erfüllte, als Lord Douglas sagte, es würde nichts aus der Heirat zwischen seiner Schwester und Graf Winfried, macht sofort tiefer Niedergeschlagenheit Platz.

Morgen schon reist er ab! Ohne, daß sie ihn noch einmal gesehen! Ohne, daß sie weiß, ob er noch ihrer gedenkt oder ob er das arme kleine Mädchen schon ganz vergessen hat, das dort oben in den Zweigen des Baumes an seiner Brust geruht und dessen Herz ihm seit jener Stunde gehört — für immer!

Verstohlen beobachtet Lord Douglas das wechselnde Mienenpiel in dem reizenden Mädchen-gesicht, den raschen Wechsel der Farbe auf ihren Wangen. Er fühlt, wie auch ihm das Blut zu Kopf steigt. Noch niemals hat Lilia auch nur die geringste Zärtlichkeit von

seiner Seite geduldet. Und er, der sich sonst den Kuckuck um die Brüderte der Frauen kümmerte — er hat sich den Wünschen dieses kleinen Mädchens stets gebeugt!

Wie konnte er nur soviel Rücksicht nehmen! Geradezu lächerlich!

Er steht auf und tritt dicht an Lilia heran.

Etwas Heißes, Ungeduldiges spricht aus seinen Augen, aus seinem ganzen Gesicht. Die Maske ist für eine Sekunde gefallen.

Lilia weicht vor ihm zurück. Sie hat die Empfindung, als stehe er vor ihr wie eine lauernde Raube, zum Sprunge bereit und schon die Krallen tastend ausstreckend.

„Einen Kuß, Mädchen!“ flüstert er aufgeregt. „Einen Kuß! Ich bin dein Bräutigam, es ist mein gutes Recht —“

Er will nach ihrer Hand greifen, will die Widerstrebende an sich ziehen.

Doch sie wehrt ihm mit einer hoheitsvollen Geberde.

„Sie irren, Mylord. Sie haben noch kein Recht an mich. Bitte, lassen Sie mich vorbei!“

Er fühlt, daß er zu weit gegangen. Diesem Mädchen ist nicht beizukommen, wie den andern ihres Geschlechts!

Verlegen tritt er beiseite und läßt sie passieren.

„Sie wissen ja nicht, wie ich Sie liebe, Lilia —“ flüstert er, fast heiser vor Erregung. „Noch nie habe ich vorher ein Weib geliebt wie Sie! Wollen Sie mir nicht wenigstens Ihre kleine Hand gestatten —“

Widerstrebend reicht sie ihm die Hand zum Abschied, die er leidenschaftlich an seine Lippen preßt.

Dann geht er.

Und seltsam — eine Vision taucht plötzlich vor seinem geistigen Auge auf: ein schwarzfunkelndes Augenpaar, das ihn vorwurfsvoll, voll tiefster Hingebung anblickt —

Lord Douglas fährt sich über die Stirn.

„Bah! Fort damit! Laß die Toten ruhen!“

Eine flotte Operettenmelodie pfeifend schreitet er mit gemachter Nonchalance weiter.

Er hat nicht bemerkt, wie unten an der Terrassenmauer, halb verdeckt von dem wuchernden Glimmerkraut, ein Lauscher stand; wie dieser Lauscher sich bei Lord Douglas' Nahen schon zurückzog und aus seinem Hinterhalt, die Augen sprühend vor Haß, die geballte Faust hinter ihm schwang. (Fortsetzung folgt.)

Zur Eröffnung des schweinerenen Fracks

Die Frühjahrsmode, wie sie's war, so ist sie nunmehr, da sie ganz anders geworden ist, ganz anders. Die Damen sind nunmehr in eleganten Fracks, die Herren in eleganten Fracks. Die Damen sind nunmehr in eleganten Fracks, die Herren in eleganten Fracks. Die Damen sind nunmehr in eleganten Fracks, die Herren in eleganten Fracks.



Frühstückstube zum schweinerenen Frack

Pola, Via Tartini 2 (Ecke der Via Zaro)

Ausschank von echtem Pilsner Kaiserquell, echten in- und ausländischen Weinen; Sekt. Zu jeder Tageszeit warme Küche. Stets feinstes u. frischestes kaltes Buffet.

Abonnements auf Mittag- und Abendessen werden entgegengenommen.

Um gültigen Zuspruch bittet
JULIUS ROSINEK.

Hotel Miramar, I. Stock.

Madame Chebes

die weltberühmte Physiognomistin und Gedächtniskünstlerin

ist täglich von 9 Uhr vormittag bis 9 Uhr abends zu sprechen. Bleibt nur bis Montag in Pola, ladet daher zu zahlreichem Besuche ein.

Paralala Füllblauschiff



erhältlich bei
Jos. Krmpotić, Pola.

Banca Provinciale Istriana

Pola, Via Sergia 67

BANK- UND WECHSELSTUBE

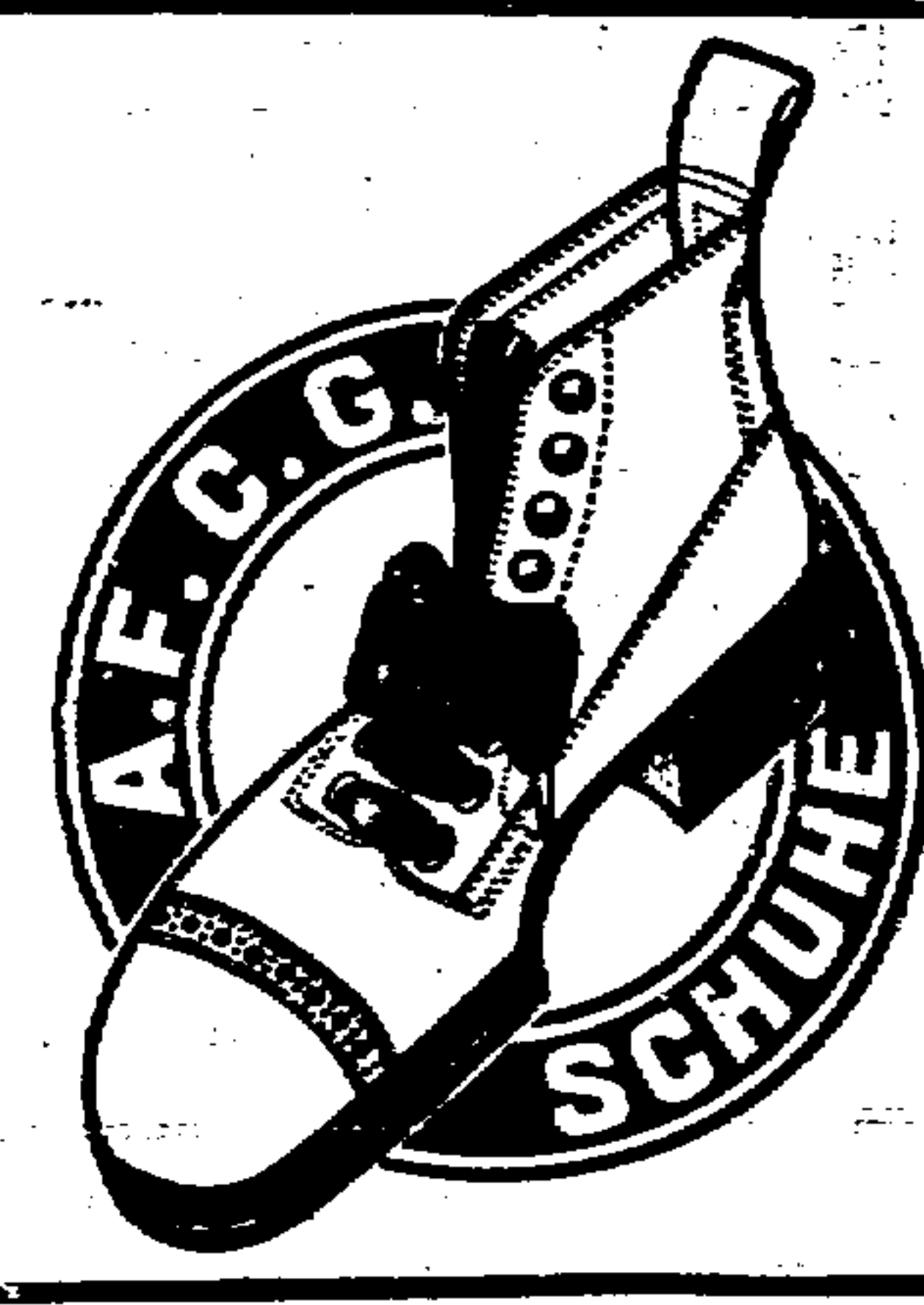
Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorner Werte
Besorgung von Heiratskautionen
und spesenfreie Durchführung der Vorkollierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen
Spareinlagen auf Bachel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt
Versicherung gegen Verlesungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.

Sanitätsgeschäft „Histris“

POLA, Via Sergia Nr. 51
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibes-schüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummi-spezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.)

Kautschukstempel

liefert schnell und billig
Jos. Krmpotić : Pola



UNSERE SCHUHWAREN

sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben, und sind das anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!

Alfred Fränkel Com.-Ges.
Verkaufsstelle: Pola, Via Sergia 14.

Katalog gratis und franko! 178 Filialen im In- und im Auslande!